

**Universität
Basel**

Fakultät für
Psychologie



Bericht:

Sprachstanderhebung

Stadt Schaffhausen | 2026

M.Sc. Marina Jambreus, Ornella Brunetti, Dr. Katharina Repnik
Prof. Dr. Alexander Grob

Basel, den 07. Juli 2026

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 207 05 77 | psychologie.unibas.ch

1 Stichprobe

Im Rahmen der *Frühe Deutschförderung* wurden in der Stadt Schaffhausen die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 31 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen *Deutsch als Zweitsprache – Elternfragebogen* (DaZ-E) eingeschätzt. Der DaZ-E besteht in digitaler und Papierform. Der Fragebogen wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch und Ukrainisch zur Verfügung gestellt. Zur Sprachstanderhebung wurden brieflich alle Eltern eingeladen, deren Kinder aufgrund ihres Alters im Schuljahr 2027/28 in den Kindergarten eintreten werden (N = 331). Die Rücklaufquote liegt bei 85.2%. Die vorliegende Auswertung basiert auf Daten von 282 Vorschulkindern der Stadt Schaffhausen.

Gemäss Angaben der Eltern sind über die Hälfte der Kinder monolingual, 38.7% sind monolingual deutschsprachig und 18.8% monolingual fremdsprachig. 35.4% sind bilingual und die Mehrheit von ihnen spricht Deutsch. Weitere 7.1% der Kinder wachsen drei- oder mehrsprachig auf, wobei nur ein Kind nicht Deutsch spricht. Die Darstellung der Häufigkeiten der Sprachen der Kinder ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1

Mehrsprachigkeit

	TOTAL	
	in %	N = 282
Monolingual		
Monolingual deutschsprachig	38.7%	109
Monolingual andere Sprache ¹	18.8%	53
Bilingual		
Deutsch plus andere Sprache	32.6%	92
Zwei andere Sprachen	2.8%	8
Dreisprachig		
Deutsch plus zwei andere Sprachen	6.7%	19
Drei andere Sprachen	0.4%	1

Anmerkungen. ¹Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutsche Sprachen subsummiert.

Differenziert man die Kinder nach der Dominanz des Deutschen/Schweizerdeutschen lassen sich 38.7% der Kinder der Kategorie «Deutsch als monolinguale Erstsprache» zuordnen, was bedeutet, dass Deutsch die einzige in der Familie gesprochene Sprache darstellt. 19.5% der Eltern gaben «Deutsch als bilinguale Erstsprache» und 19.9% «Deutsch als weitere Sprache» an. 22.0% der Kinder sind der Kategorie «andere Sprachen» zuzuordnen. Die beiden letztgenannten Kategorien werden für die nachfolgenden Analysen zusammengefasst und als Kategorie «Deutsch als Zweitsprache» bezeichnet. Die Werte lassen darauf hinweisen, dass der deutschen Sprache eineinhalb Jahre vor Kindergarten Eintritt bei einem grossen Teil der Kinder (41.9%) keine vorrangige Bedeutung zukommt (Tabelle 2).

Tabelle 2

Stellenwert der deutschen Sprache

	TOTAL	
	in %	N = 282
Sprachdominanz		
Deutsch als Erstsprache	38.7%	109
Deutsch als bilinguale Erstsprache	19.5%	55
Deutsch als Zweitsprache	41.9%	118

2 Elternfragebogen DaZ-E

Der DaZ-E Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben. Der Fragebogen weist eine ausgezeichnete Reliabilität (interne Konsistenz, Split-Half-Reliabilität, Test-Retest-Reliabilität $> .90$) und eine sehr gute konkurrente und prognostische Validität auf ($r_{\text{konk}} = .84$ respektive $r_{\text{prog}} = .81$). Zudem vermag der Fragebogen mit hoher Treffsicherheit Kinder mit ausreichenden und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu unterscheiden (RATZ-Indices von 72% bis 93%). Weitere Informationen zur Testgüte des Fragebogens DaZ-E sind dem Artikel Keller und Grob (2013) zu entnehmen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt standardisiert. Insgesamt können 0 bis maximal 30 Punkte erzielt werden, die acht Sprachentwicklungsniveaus zugeordnet werden können (Tabelle 3).

Tabelle 3
Sprachniveaus

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1-5 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
6-10 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
11-14 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
15-19 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äußerungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
20-23 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
24-27 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äußerungen, Kind kann sich verständigen
28-30 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationsspezifisch ausdrücken

Die Kinder durchlaufen die verschiedenen Sprachentwicklungsniveaus in ihrem individuellen Tempo. Dieses ist unter anderem abhängig von der sprachlichen Anregung und den Sprachkontaktgelegenheiten eines Kindes. Monolingual deutschsprachige Kinder benötigen im Durchschnitt drei Monate, um von einem Sprachniveau ins nächsthöhere Sprachniveau zu gelangen. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist diesbezüglich – je nach Sprachanregung und Sprachkontaktsituation – von einer deutlich längeren Zeitspanne auszugehen (Keller & Grob, 2013; Grob, Keller & Troesch, 2014).

3 Deutschkenntnisse eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt

Gemäss Empfehlung der Universität Basel wurde als kritischer Wert ein Grenzwert von <21.5 Punkte definiert. In Folge werden alle Kinder, bei welchen der Punktwert unter 21.5 liegt als Kinder mit Deutschförderbedarf bezeichnet.

Insgesamt wurde bei 111 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt. Das betrifft 39.4% der 282 Kinder. Von den 173 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 61.8% das Kriterium für einen Deutschförderbedarf.

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht oben dargestellten Sprachniveaus bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen aller Kinder beschrieben. Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Verteilung auf die Sprachentwicklungsniveaus, differenziert nach allen Kindern und jenen mit Deutschförderbedarf.

Kinder auf den *Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2* verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Die vorliegende Analyse zeigte, dass 10.7% der 282 erhobenen Kinder und 27.0% der 111 Kinder mit Deutschförderbedarf auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 liegen und somit kaum Deutschkenntnisse haben.

Kinder der *Niveaugruppen 3 bis 5* konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage einige Wörter und einfache Äusserungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen. Im Vergleich zu allen erhobenen Kindern liegt der Anteil an Kindern welche ein Sprachentwicklungsniveau zwischen 3 und 5 erreicht haben, bei 23.5% und verglichen mit den Kindern mit Deutschförderbedarf bei 59.4%.

Der Anteil an Kindern welche bereits das *Sprachentwicklungsniveau 6* erreicht haben und das Förderkriterium (< 21.5 Punkte) erfüllen, liegt gemessen an allen erhobenen Kindern bei 5.3%

und verglichen mit den Kindern mit Deutschförderbedarf bei 13.5%. Es sind Kinder, die bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln konnten. Die Kinder verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist ihr Wortschatz noch stark limitiert und ihre Kommunikation in ungewohnten Situationen eingeschränkt.

Den Kindern der *Sprachentwicklungsniveaus 7 und 8* gelingt es in der Regel, dem Geschehen in einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung zu folgen und sich zumindest partiell am Unterricht zu beteiligen. Im Vergleich zu allen erhobenen Kindern haben 57.5% die Niveaustufen 7 und 8 erreicht. Die Kinder der Niveaustufe 6 unterscheiden sich von ihren Gleichaltrigen auf Niveaustufen 7 und 8 insbesondere im Verstehen von komplexeren Lerninhalten und einem altersentsprechend differenzierten sprachlichen Ausdruck.

Tabelle 4

Verteilung der Kinder nach Sprachniveaus

	TOTAL		Kinder mit Deutschförderbedarf	
	in %	N = 282	in %	N = 111
Sprachniveau				
Niveau 1	2.5%	7	6.3%	7
Niveau 2	8.2%	23	20.7%	23
Niveau 3	8.2%	23	20.7%	23
Niveau 4	6.4%	18	16.2%	18
Niveau 5	8.9%	25	22.5%	25
Niveau 6	8.5%	24	13.5%	15
Niveau 7	10.3%	29	-	-
Niveau 8	47.2%	133	-	-

4 Einrichtungenbesuch

Von den 282 Kindern besuchen 66.3% eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe. Betrachtet man ausschliesslich Kinder mit Deutschförderbedarf so besuchen 49.5% der Kinder eine Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe. Die Verteilung der Kinder nach Art der Betreuungseinrichtung ist in Tabelle dargestellt und unterscheidet zwischen allen erhobenen Kindern und jenen mit Deutschförderbedarf. Tabelle veranschaulicht zusätzlich die Sprachentwicklungsniveaus der Kinder mit Deutschförderbedarf in Abhängigkeit von der Art der Betreuung (Kinderkrippe, Spielgruppe oder keine Einrichtung).

Tabelle 5

Verteilung der Kinder nach Art der Einrichtung

	TOTAL		Kinder mit Deutschförderbedarf	
	in %	<i>N</i> = 282	in %	<i>N</i> = 111
Art der Einrichtung				
Kinderkrippe	42.9%	121	31.5%	35
Spielgruppe	18.4%	52	13.5%	15
Tagesfamilie	1.1%	3	-	-
Kinderkrippe und Spielgruppe	2.1%	6	1.8%	2
Kinderkrippe und Tagesfamilie	0.7%	2	-	-
Andere	1.1%	3	2.7%	3
Kein Einrichtungenbesuch	19.5%	55	28.8%	32
Kein Einrichtungenbesuch (in Planung)	12.8%	36	19.8%	22
Keine Angaben	1.4%	4	1.8	2

Tabelle 6

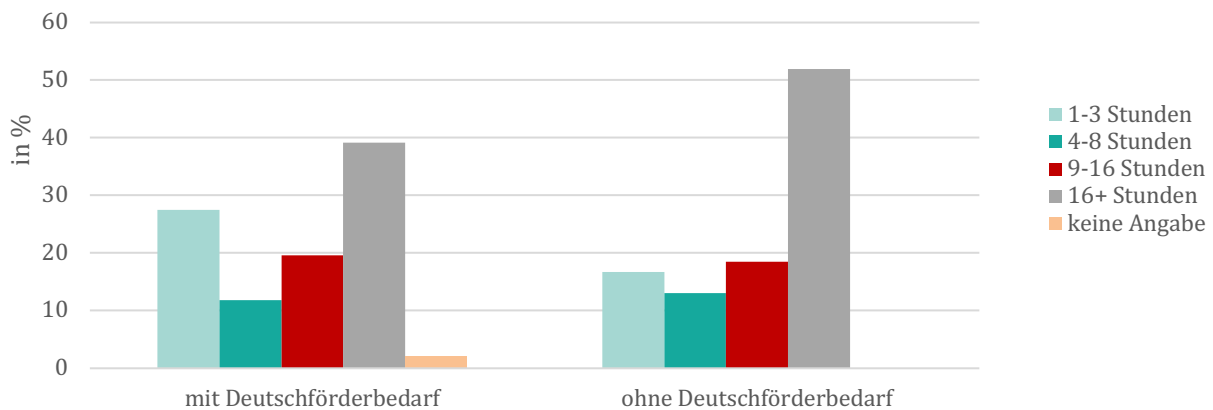
Kinder mit Deutschförderbedarf differenziert nach Einrichtungsart und Sprachniveaus

Einrichtungsart	Sprachniveau											
	1		2		3		4		5		6	
	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n
Kita	-	-	5.7%	2	22.9%	8	20.0%	7	28.6%	10	22.9%	8
Spielgruppe	-	-	20.0%	3	20.0%	3	20.0%	3	33.3%	5	6.7%	1
Keine Einrichtung	12.5%	4	34.4%	11	21.9%	7	9.4%	3	18.8%	6	3.1%	1
Keine Einrichtung (in Planung)	9.1%	2	22.7%	5	22.7%	5	13.6%	3	18.2%	4	13.6%	3

Zudem zeigen weitere Analysen, dass Kinder die eine Betreuungseinrichtung besuchen über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen ($t(144) = 4.71, p < .01$) als Kinder, die keine Betreuungseinrichtung oder Spielgruppe besuchen¹. Berücksichtigt man die Anzahl Stunden pro Woche, die ein Kind eine frühe Bildungseinrichtung besucht, lässt sich feststellen, dass Kinder mit Deutschförderbedarf weniger oft pro Woche ($Z = -1.40, p = .081, r = -.14.$) eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe besuchen als Kinder ohne Deutschförderbedarf¹. Das bedeutet, dass Kinder mit einem höheren wöchentlichen Betreuungsumfang in einer frühen Bildungseinrichtung tendenziell über bessere Deutschkenntnisse verfügen. In Abbildung werden die Anzahl Stunden in einer Betreuungseinrichtung getrennt nach Kindern mit und ohne Deutschförderbedarf dargestellt.

Abbildung 1

Anzahl wöchentlicher Stunden in einer Betreuungseinrichtung



¹ Kinder, die monolingual Deutsch oder Schweizerdeutsch aufwachsen sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

5 Kontakthäufigkeit zu deutschsprechenden Personen

Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen haben deutlich mehr Kontakt zu Personen, die Deutsch sprechen im Vergleich zu Kindern, welche gemäss dem Förderkriterium (< 21.5 Punkte) noch unzureichende Deutschkenntnisse haben (Tabelle 7 & Tabelle 8).

Tabelle 7

Kontakt zu deutschsprechenden Kindern

	Deutschkenntnisse (N = 173)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf ¹	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Kindern				
Selten oder 1x / Woche	39.3%	42	7.6%	5
Mehrmals / Woche	43.9%	47	45.5%	30
Täglich	14.0%	15	47.0%	31
Keine Angabe	2.8%	3	-	-

Anmerkungen. ¹Monolingual schweizer-/deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

Tabelle 8

Kontakt zu deutschsprechenden Erwachsenen

	Deutschkenntnisse (N = 173)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf ¹	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Erwachsenen				
Selten oder 1x / Woche	43.0%	46	13.6%	9
Mehrmals / Woche	40.2%	43	28.8%	19
Täglich	15.0%	16	57.6%	38
Keine Angabe	1.9%	2	-	-

Anmerkungen. ¹ Monolingual schweizer-/deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

6 Datennutzung und Verdankung

Zur Qualitätssicherung des DaZ-E-Verfahrens und zu Forschungszwecken werden die Daten in anonymisierter Form gespeichert und der Universität Basel zur Verfügung gestellt.

Das Projektteam «Deutschkenntnisse von Vorschulkindern (DaZ-V)» der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Fakultät für Psychologie der Universität Basel bedankt sich für die sehr angenehme und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 207 05 77 | psychologie.unibas.ch